

# EU-Mittel helfen bei Jobvermittlung

Förderprogramm für Begleitung Langzeitarbeitsloser läuft seit 2015 – Bundestagsabgeordnete Astrid Grotelüschen informiert sich

Von Lennart Edel

WESERMARSCH. Langzeitarbeitslose wieder in Lohn und Arbeit zu bekommen erfordert oftmals besondere Unterstützung vom Jobcenter. Seit gut einem Jahr erhält das Jobcenter Wesermarsch Fördermittel aus dem Europäischen Sozialfonds, um diese Menschen in den Arbeitsmarkt integrieren zu können. Mit Erfolg: Das Ziel von 35 wieder eingegliederten Langzeitarbeitslosen ist in greifbarer Nähe.

Mehr als 330 Arbeitsagenturen profitieren laut Bundestagsabgeordneter Astrid Grotelüschen (CDU) deutschlandweit von dem Sozialfonds zur Integration von Langzeitarbeitslosen. Neben der Wesermarsch nehmen in der Region zum Beispiel Bremerhaven, Oldenburg und Wilhelmshaven daran teil.

Durch die Mittel aus dem EU-Topf kann eine bessere Betreuung der Langzeitarbeitslosen durch die Arbeitsagenturen gewährleistet werden. Außerdem erhalten Unternehmen, die diese Bewerber aufnehmen, finanzielle Anreize. Darüber hinaus können Zusatzqualifikationen wie Staplerführerscheine und Fortbildungen bezahlt werden.

Für das Förderprogramm kom-

» **Unternehmen schauen natürlich genauer hin, wenn es Förderungen gibt.** «



Foto Grotelüschen

**Astrid Grotelüschen,**  
CDU-Abgeordnete im Bundestag



Mehr als 330 **Jobcenter** beteiligen sich deutschlandweit an dem Förderprojekt zur Wiedereingliederung von Langzeitarbeitslosen.

Foto Prautsch

men Menschen infrage, die seit mehr als zwei Jahren arbeitslos sind. „Wir haben eine geringe Zahl von 109 Personen im Programm. Die Unterstützung ist dadurch intensiver, man kann sich öfter treffen“, erläutert Eike Bohlmann, Geschäftsführer des Jobcenters Wesermarsch.

Die jüngste Person ist dabei 35 Jahre alt, die älteste 62. Von hohen, akademischen Qualifikation bis zum fehlenden Schulabschluss unterscheiden sich die Grundlagen stark. „Die Vermittlung dauert manchmal drei Stunden, manchmal drei Monate“, be-

richtet Volker Keller, der das Projekt im Jobcenter Wesermarsch betreut.

Gemeinsam haben die Teilnehmer laut Volker Keller, dass sie sich durch ihre lange Arbeitslosigkeit schon weit vom Arbeitsmarkt entfernt haben. Teilweise müsse dabei geholfen werden, wieder Struktur in das Leben zu bringen. „Wir bieten ein Rundumprogramm mit Coaching“, erläutert Volker Keller. Das gehe von der Vermittlung einer Stelle über Hilfe bei bürokratischen Akten bis zur Sozialarbeit.

„Wir wollen Nachhaltigkeit er-

zeugen. Betreuung nach der Vermittlung ist zwingend notwendig“, erklärt Keller. Sonst stünden die Klienten oft schon nach wenigen Wochen wieder im Jobcenter.

Die Fördermittel werden auch genutzt, um potenziellen Arbeitgebern einen Anreiz für die Einstellung eines Langzeitarbeitslosen zu geben. Bis zu drei Jahre erhalten sie Zuschüsse in Höhe von bis zu 75 Prozent auf die Lohnkosten. „Unternehmen schauen natürlich genauer hin, wenn es Förderungen gibt“, sagt Astrid Grotelüschen. Mit den Zuschüssen soll laut Projektbeschreibung

die „individuelle Minderleistung“ ausgeglichen werden.

In der Wesermarsch beteiligen sich rund 50 Arbeitgeber an dem Projekt – hauptsächlich kleine und mittlere Unternehmen und Handwerksbetriebe. Bis 2020 läuft das Förderprojekt noch. Mindestens 35 Langzeitarbeitslose will das Jobcenter Wesermarsch bis dahin wieder eingliedern haben. Bisher sind es schon 22. „Wir müssen mit diesem Angebot irgendwann aus dem Projektstatus kommen und es dann in unserer Arbeit verwenden“, fordert Eike Bohlmann.